

Der Willkommensgruß für Deutsche in Ceathrú Thaidhg

Oh, deutsche Frauen und deutsche Männer, euer Willkommen möge so herzlich sein wie unser Vergnügen, es zu verlängern.

Wie ihr wisst, können wir Kelten gut reden. Das konnten wir schon immer. Wir haben Völkern und Orten zahlreiche Namen gegeben. Euch haben wir ‚Deutschen‘ genannt, was auf Irisch ‚die Nordischen‘ bedeutet. Ich weiß, die Aussprache dieses Wortes hat sich für euch ein bisschen vom altgälischen ‘Túatae’ entfernt. Fühlt ihr euch hiermit willkommen?

Bei uns bedeutet, 'germanisch' soviel wie: 'so wie jemand einen Speer wirft'. Damals konnte man noch einen echten Speer auf eine Milchflasche werfen und einen Preis gewinnen. Dann kamen die lästigen Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften und wir durften nur noch Dartpfeile werfen. Das ist doch überhaupt keine Anstrengung mehr! Fühlt ihr euch immer noch willkommen?

Ein anderer großer germanischer - oder, entschuldigt - keltischer Stamm waren die Markomannen. Hier seht ihr, dass wir manchmal, wenn wir Leuten einen keltischen Namen gegeben haben, ‚Mann‘ oder ‚Heim‘ ans Ende angehängt haben, damit ihr wisst, dass wir von euch sprechen.

Die Markomannen lebten ihr fröhliches Leben in Böhmen. Sie waren ‚die Rittersleute‘, so die irische Bedeutung von ‚Marcach‘. Sie waren die Nachbarn des Stammes der Quadi. Der irische Familienname Mac Uaid (‚McQuade‘ auf Englisch) bedeutet Sohn des Wats - das ist die Kurzform für Walter. Die ‚Quadi‘ waren somit also die Walters - was auf Altdeutsch ‚die Feldherren‘ bedeutet.

Und Böhmen oder Bó-heim, heißt übrigens das Heim der Kuh, weil Bó auf Irisch Kuh bedeutet. Wahrscheinlich nannten wir Böhmen so, weil die Markomannen immer für ein Glas Milch zu haben waren - so wie wir: Seid willkommen im keltischen Böhmen, wo ein Schluck vom Lebenssaft der Bó immer gewiss ist!

Das könnt ihr nachher live im Pub erleben, wenn wir auf unser gemeinsames Erbe passend zu unserer Geschichte mit einem Glas warmer gälischer Kuhmilch anstoßen werden. Andere Getränke werden natürlich auch angeboten - aber das weltberühmte irische Nationalgetränk ist sicher nicht so passend für diesen Anlass.

Nun aber erst einmal zurück in die Vergangenheit: Unsere liebsten Festlandbewohner, die Römer, kannten den Unterschied zwischen Kelten und Deutschen nicht wirklich. Die Sprachen, die beide sprachen, waren einfach zu ähnlich. Tatsächlich haben wir und ihr immer noch einige linguistische Feinheiten und Wörter gemeinsam. Jetzt wisst ihr, dass unser Willkommensgruß ernst gemeint ist.

Kulturell gesehen sind wir solche Kelten, die die Römer als eine Einheit mit den Deutschen sahen. Unter uns, auf der grünen Insel nennen wir uns selbst Gälern. Wir haben euren Besuch hier dreihundert Jahre lang erwartet. So gesehen treffen wir uns nun pünktlich. Ja es stimmt: Ihr seid hier herzlich willkommen.

Zu Zeiten Killians waren viele tausend irische Mönche in Deutschland. Sie wanderten durch das ganze Land - zu Fuß, wie es ihr Meister getan hat. Ihre Bibeln hingen an ihren Gürteln: Ihr Wissen umfasste Latein, Griechisch, Hebräisch und die Wissenschaften. Nach dem dunklen Zeitalter kam kein deutscher Hof ohne seinen irischen Gelehrten aus. Hier seid ihr also im Heimatland dieser gälischen Gelehrten.

In jüngerer Zeit, Anfang des 18. Jahrhunderts, bedrohte die unerbittlich anschwellende Flutwelle der englischen Kolonial-Herrschaft unsere kleine Insel. An nahen Küsten fand das gälische Volk ruhigere Gezeiten: Irische Adelsmänner versuchten in Europa einen Neuanfang und wurden Soldaten deutscher und österreichischer Prinzen. Ihre irischen Adelsbriefe bewiesen eine untadelige Abstammung. Die Mehrheit dieser irischen Söldner erntete Ruhm und Ehre für die kontinentalen Heere. In dieser Zeit stellten die Russen sogar ein gesamtes Regiment aus entführten irischen Soldaten auf!

Als kulturelle Nachfahren aller dieser Iren bereiten wir euch ein unerschrockenes und mutiges Willkommen, obwohl wir nicht mehr auch nur eine Burg übrig haben.

Ihr könnt euch wahrscheinlich den immensen Druck vorstellen, der unsere kleine gälische Gemeinde damals erschütterte. Aber hier und heute werdet ihr unsere beherzte Entschlossenheit kennen lernen. Denn wir sollten uns schließlich durchsetzen können.

Wenn Kelten und Teutonen gemeinsam über dieses abgeschiedene Land gehen, werden die Erinnerungen von einst mit dabei sein. Unsere beiden Völker haben ein wichtiges Erbe. Gälern pflegen ihre Volkskunde und ihr, die Nordischen, habt einen herausragenden Platz darin. Wenn die Geschichtenerzähler der gälischen mündlichen Überlieferungen die Fäden unserer gemeinsamen Abenteuer in einem solch feinen Netz zusammengewoben haben, dann lasst uns sehen, ob die digitalen sozialen Medien die Geschichte weitererzählen können. Auf jeden Fall findet hier etwas Großartiges statt. Lasst uns gemeinsam die verlorene Zeit aufholen!

Heute Abend begrüßen wir euch mit dem gälischen 'Céad Mile Fáilte', dem 'Hundert-tausendfachen Willkommen'. Das ist eine Redewendung, die heutzutage leichtsinnig gebraucht wird. Aber im gälischen Heimatland ist sie ernst gemeint, wenn man sie gebraucht: Wir verstehen unsere eigene Sprache am besten. Jeder von euch wird in ein gälisches Haus geführt, nachdem ihr euch im örtlichen Pub erfrischt habt. Ihr werdet die Möglichkeit haben, in der ländlichen Umgebung ein Teil der gelebten Geschichte zu werden, die unser beider Kulturen verbindet.

Euer Besuch in unserer zerbrechlichen Gemeinde ist ein Teil des Ökotourismus, wie man ihn sich vorstellt. Der andere Teil ist das Erfahren der unberührten Landschaft, in der wir wohnen und die in nordwest Mayo liegt - die Ebene der Eiben, wie der gälische Name lautet. Diese wunderschöne Umgebung ist seit 5.000 Jahren von Menschen bewohnt. Wir können uns glücklich schätzen, dass sie immer noch so unverschmutzt, ländlich und unverdorben ist.

Morgen werden wir euch auf einen Spaziergang rund um unsere Siedlung mitnehmen und euch die weitreichende Geschichte der Natur und der Gesellschaft nahe bringen, von der die Landschaft und die Ortsnamen erzählen. Ganz in der Nähe erforschen Archäologen die Geheimnisse der ersten Einwanderer aus Europa, die nach der letzten Eiszeit kamen. Sie haben die älteste bekannte zusammenhängende Landwirtschaft angelegt, die gleichzeitig das größte Bauwerk aus Stein der alten Welt darstellt und sich über mehrere hundert Hektar erstreckt. Nicht weit von dieser Anlage entfernt gibt es einige Klosterruinen; solche, aus denen Mönche wie Killian auszogen, um beim deutschen Wiederaufbau in dieser dunklen vergangenen Zeit zu helfen.

Weiter entlang der Straße befinden sich die Algen-Bäder, ein Hauch von viktorianischem Luxus für Frauen und Männer und ein Beispiel für den Wert natürlicher Produkte. Jeder neue Tag wird euch weitere Erfahrungen bringen: Erfahrungen des wahren Irlands, die kommerzielle Touren nicht bieten. Ihr werdet z.B. unsere Öko-Botschaft erfahren: Dabei erklären wir euch, dass der Abbau fossiler Energieträger gedrosselt werden sollte, da das der einzige Weg ist, um den Ausbau der Energieeffizienz zu unterstützen. Ihr werdet sehen, dass der romantische und einfache Lebensstil in diesem Gebiet ein Beispiel dafür ist, wie man versuchen kann, nachhaltig zu leben und dass wir nicht mehr weit davon entfernt sind.

Unsere Heimatgemeinde pflegte mit einigem Stolz zu sagen, dass wir nur Tee und Zucker importieren mussten, und das sind schließlich Luxusprodukte.

Heutzutage nennen wir unsere Insel nach der Göttin Éire, deren Schwester Fodhla unsere Lernenden und deren weitere Schwester Banba die Krieger beschützt. So nennen wir uns - unsere deutschen Cousins haben jedoch einen anderen Helden unserer Folklore gewählt und nennen unsere grüne Insel Irland - nach Ir, einem Gründervater der gälischen Zivilisation.

Jetzt kennt ihr uns sicher gut und wir kennen euch. Das macht unser Zusammentreffen zu einem historischen Ereignis, voller Freude und Hoffnung. Möget ihr Geschichten eines unvergesslichen Urlaubs, den ihr euch niemals erträumt habt, mit nach Hause bringen und möget ihr die Natur so erfahren, wie sie noch lange erhalten bleiben möge.

Guten Appetit anoacht! (Irisch für: heute Nacht)

Das Willkommen in Ceathrú Thaidhg für Deutschen

Oh German men and German women – your welcome here is as great as is our delight in extending it.

You know that we Celts are good at talking. We always were. We gave names to people and places. We called you Deutschen – in Irish meaning Northerners. I know your pronunciation of the word has just slipped a bit. We sometimes gave people a Celtic name but stuck Mann or Heim on, at the end, just so as you would know that we were speaking about you. Now, do you feel the welcome?

So ‘germanisch’ means ‘like the guy who throws a spear’. In those days, you could chuck a real spear at a milk bottle and get a prize. Then they brought in Health and Safety regulations, so all you could do was throw darts. Here, no exertion at all is called for. Do you feel the welcome?

Another great Germanic or, sorry, Celtic tribe was called the Marcomanni. They lived the Bohemian life in Bohemia. They were the Ridemen, to use the Irish meaning of Marcach. And they were neighbours of the Quadi. The Irish family name Mac Uaid means Son of Wat, short for Walter. Of course, the Quadi were the Walters – in Old German meaning the Army Commanders. And Bohemia, or Bó-heim, means the home of the cow, for Bó means cow in Irish. I guess drinking cow’s milk was the basis of true Bohemian life. Welcome to the Celtic Bohemia, where a glass of cow’s milk is assured!

The Romans could not rightly tell the difference between Celts and Germans. The languages which they both spoke were likely then too close to one another. Indeed, both you and we still keep many common linguistic features and vocabulary. You know now our welcome is real. Culturally, we are those Celts whom the Romans saw as one with the Germans. Here, in the Green Island, we call ourselves die Gälen. We here have been expecting you to visit, for over three hundred years. And so, pünktlich, we meet. Yes, it is right welcome you are, as we say.

In the time of Killian, there were many thousands of Irish monks in Germany. They went throughout the land – on foot as would their Master. Their Bibles hung from their belts: in their memories they kept Latin, Greek, Hebrew and Science. After the Dark Ages, no German court was complete without its Irish scholar. Here, you are in the homeland of those Gaelic scholars.

More recently, in the 1700s, many Irish nobles went soldiering for German and Austrian princes, to escape the recession at home: indeed a more threatening recession than the one we have now. Their Adelsbriefe established unimpeachable lineage. They won honour and glory for their hosts. During this period, the Russians established an entire regiment of kidnapped Irish soldiers. As their cultural descendents, we give you a brave welcome, even if we have no castle left.

You may imagine the unforgiving pressures which confound our small Gaelic community. Well, right here, right now, you will witness our stout resolve. And we shall prevail. As Celt and Teuton walk this remote land together, the memories of yore will resonate. We have a magnificent heritage. Our folklore is intact and you, the Northerners, have a proud place in it. If the story-tellers of our Oral Tradition once wove the strands of our shared adventures together, in so fine a tapestry, then let the Electronic Social Media see how well they can take up the story! In one way or another, we have a great thing going. Let us make up for lost time!

Here tonight we give you the Gaelic ‘Céad Míle Fáilte’, the ‘Hundred thousand Welcomes’. It is a phrase that is loosely used these days. But in the Gaelic Homeland it is truly meant, when it is said: we understand our own language best. Each of you will be taken to a Gaelic home, after you have refreshed in the local Tavern. You will be able, in rural surroundings, to become part of

the living history which binds our two cultures.

Your visiting our fragile community is one side of ecotourism, as defined. The other side is your experiencing the unperturbed countryside, which we inhabit, and which lies around us in northwest Mayo – the Plain of the Yew Trees - as the Gaelic name suggests. Man has lived in this beautiful environment for over 5,000 years. We are lucky that it is still unpolluted, undeveloped and unspoiled.

Tomorrow, we shall take you on a walk around our settlement and explain the rich natural history and social history, to be understood from the landscape and inferred from placenames. Archaeology nearby is uncovering the secrets of the first migrants to Europe after the last Ice Age. They constructed the earliest known enclosed farms, which form the largest stone construction of the ancient world, spreading out over hundreds of hectares. Near this site, are the ruins of monasteries such as those from which monks, like Killian, would have poured out to help German recovery in those dark, bygone times. Further on the road, there are the Seaweed Baths, a touch of Victorian luxury for men and women and an example of the value of natural products.

As each day unfolds, you will have new experiences: experiences of the real Ireland, which commercialised tours could not give. You will be given our eco-message. In it, we explain that the production of fossil fuels should be curtailed, as the only way to ensure best practice in energy efficiency. You will see that the romantic and simple way of life, in this area, is an example of living which is close enough to being sustainable and is not long from being exactly so. Our people used say, with some pride, that all they imported was tea and sugar, and these were luxuries.

Now we call our island after the goddess Éire, whose sister Fodhla looks after our Learning and whose other sister Banba looks after our Warriors. But with us thus defined, our German cousins still took another hero from our folklore and called the Green Island Irland, Ir being one of the founding members of the Gaelic civilisation.

So you know us well and we know you. This makes our welcome an historic one, filled with joy and hope. May you bring back home stories of a holiday never dreamt of and may you relive your experiences of nature as it should be for many is the long day to come.

Guten Appetit – anocht – Irisch für diese Nacht -